

# Nachrichtenblatt

des

## von Frankenberg'schen Familienverbandes.

---

**Abschriften, da Original verblichen und daher nicht mehr scanbar sind**

### Zum Geleit

Seit Herbst 1922 war es dem Familienvorstand infolge Verlustes des Familienvermögens durch die Inflation aus Mangel an Mittel [sic] nicht mehr möglich, das allseits so beliebte Familienblatt, das der um die Familienforschung hochverdiente Archivar Vetter Carl / Breslau im Jahr 1908 erstmalig, und später die Vettern Werner, Franz und Alex Victor herausgaben, erscheinen zu lassen. Nachdem der Neuaufbau der Familienstiftung soweit gediehen, dass dem lebhaften Wunsch nach Wiedererscheinen eines Familien-Nachrichtenblattes Folge gegeben werden kann, hatte sich Vetter Alex Victor bereit erklärt, die ehrenamtliche Herausgabe eines solchen Nachrichtenblattes wieder zu übernehmen. Da aber genannter Vetter im letzten Augenblick zurücktrat, hat Alexander Züllichau sich gütiger Weise zur Verfügung gestellt. Ich habe mir erlaubt, ihm den herzlichen Dank aller Vettern und Basen des Familienverbandes für sein hochanerkanntes Eintreten für die Interessen der gesamten Vetternschaft auszusprechen.

Unser Nachrichtenblatt kann leider wegen der noch stark beschränkten Mittel nur in bescheidener Form und Ausstattung zur Ausgabe gelangen, auf Wappenschmuck u.s.w. muss verzichtet werden. Im eigensten Interesse aller Verbandsmitglieder bitte ich aber, dass die so mühsame und zeitraubende Herausgabe nach jeder Richtung hin von allen Mitgliedern unterstützt wird, in dem alle Personal-Anzeigen und Nachrichten, Forschungsergebnisse und die die Familie interessierenden Schriften, Bilder u.s.w. aus Frankenberg'scher Vergangenheit und Gegenwart dem Herausgeber zugesandt werden, damit sie durch das Nachrichtenblatt zur Kenntnis Aller gelangen. Auch die amtlichen Bekanntmachungen des Familienvorstandes werden in dem vierteljährlich erscheinenden Blatte Aufnahme finden.

Dem Nachrichtenblatte gebe ich die besten Segenswünsche mit auf den Weg. Möge dies von Frankenberg'sche Familiennachrichten Blatt den engsten Zusammenschluss der heute über ganz Deutschland verteilten Familie dienen, und möge es die Erinnerung wach

halten an alles, was unsere Väter und Ahnen einst in ihrer vorbildlichen Treue zu Fürst und Vaterland geleistet, und möge es schliesslich in stetem Hinweis auf unsere stolzen Traditionen dazu beitragen, dass unsere heranwachsende Jugend den Wahlspruch, den unsere Väter bis zum Tod getreu waren:

„Mit Gott, für König und Vaterland“

allzeit auch als ihres Lebens Arbeit und Ziel hoch und heilig hält.

Est Magni sperare Magna!

Potsdam Januar 1929

Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf

Vorsitzender

### Aus neuester Familien-Geschichte

Wie Vetter Hans seinen Pour le Mérite erwarb!

Vetter Hans war bereits am 24.4.18 unter II No. 25 persönlich über XIV. A.K. und A.O.K. II zur Verleihung des Ordens „Pour le Mérite“ mit folgender Begründung eingegeben bzw. in Vorschlag gebracht:

Die Kampfleistungen des 6. Garde-Feld-Artillerie-Regiments sind ganz vortreffliche und jeden Offizier und Mann beseelt nur ein Gedanke. „Heran an den Feind, um der eigenen Infanterie im Angriff zu helfen. Den sinnfälligsten Ausdruck dieser treuen Kameradschaft findet dieser dem Regiment innewohnende Vorwärtsdrang in den drei Stossbatterien, die dauernd dem 3. Infanterie-Regiment zugeteilt und mit ihnen verwachsen sind. Jede Kampfhandlung der Infanterie-Regimenter weist zahlreiche Beispiele des selbstlosen Einsatzes der Batterien und einzelnen Geschütze auf.

Die im Kampfe so vollendet zum Ausdruck kommenden Eigenschaften des 6. Garde-Feld-Artillerie-Regiments hat ihm sein Kommandeur eingepflichtet. Durchdrungen von Siegeswillen und Siegeszuversicht, begeistert er seine Offiziere und Mannschaften zu den höchsten Leistungen. Rastlos tätig und anregend, selbst weit voran, umsichtig seine [sic] Batterien den Weg an den Feind weisend, hat Major von Frankenberg es verstanden, sich und sein Regiment der Infanterie unentbehrlich zu machen. Die 4. Garde-Infanterie-Division ist stolz, neben ihren kampferprobten Infanterieregimentern auch ein in solchem Geist und können erzogenes Feld-Artillerie-Regiment zu besitzen. Sie verdankt Major von Frankenberg und seinen Batterien viel von ihren Erfolgen.

Als wohlverdiente Anerkennung für Kommandeur und Regiment erbitte ich alleruntertänigst den Orden „Pour le Mérite“ für Major von Frankenberg. In dem Durchbruchkämpfe von Noyon-Mondidier hatte das 6. Garde-Feld-Artillerie-Regiment erneut und mehrmals Gelegenheit, sich als vorzügliche Kampftruppe, nie versagende Schwesterwaffe der Infanterie voll zu bewähren. Noch mehr als früher traten am 9. und 10.6.18 die hohen Führungseigenschaften, der persönliche Einfluss und die Tapferkeit des Regimentskommandeurs, Major von Frankenberg, in den Vordergrund. Während der Angriffskämpfe im Laufe des 9.6. blieb er mit seiner Begleit-Artillerie dicht an die erste [sic] Welle der Infanterie heran, sodass diese trotz schwierigstem Waldgelände nie die Feuerunterstützung entbehrte. Als die vorderen Teile der Infanterie an den Matzbach heranföhlten, eilte Major von Frankenberg selbst in den versumpften Abschnitt vor, um Uebergangsmöglichkeiten für seine Batterien zu erkunden und sie mit der ersten Kompagnien [sic] auf das Südufer zu föhren. Durch das hervorragende persönliche Vorbild und die rastlose Tätigkeit seines Regimentskommandeurs angespornt, glöckte es der ersten Batterie bei Einbruch der Nacht trotz schwersten feindlichen Feuers die zerstörte Matzbröcke bei Marqueglise notdürftig wiederherzustellen und das Südufer zu erreichen. Am föhren Morgen des 10. 6. gelang es Major von Frankenberg, auch die anderen Batterien über den Abschnitt vorzuwerfen. Sie traten zur Entlastung der schwer ringenden Infanterie mit besonders guter Wirkung gegen den stark besetzten Bergwald südöstlich Marqueglise rechtszeitig entscheidend ins Feuer. Die Kampfplage vollüberschauend erkannte Major von Frankenberg, dass es darauf ankam, mit Feuer auch hinter den Bergwald zu fassen. Da seine Meldereiter gefallen waren, eilte er persönlich u der im Westteil des Gefechtsstreifens stehenden Abteilung und lenkte ihre Wirkung hinter den Bergwald, wo feindliche Reserven sich zum Gegenstoss sammelten. Der feindliche Angriff, der unsere Infanterie in kritischer Lage traf, wurde blutig abgewiesen, seine Wiederholung schon in der Entstehung vereitelt. Der nun geländegewinnenden Infanterie föhrte Major von Frankenberg sein Regiment nach. Es gelang ihm, eilig zurückgehende Kolonnen des Feindes mit wirkungsvollem Feuer zu fassen und zu zersprengen. Nur hierdurch liess sich der Erfolg des Tages noch über den Bergwald hinaus und bis an den Rand von Auteuil ausbeuten.

Sowohl am 9. wie am 10. 6. hat Major von Frankenberg durch tatkräftiges Eingreifen und rücksichtslosesten Einsatz seiner Person die Kampfentscheidung wesentlich beeinflusst und sich um die Gewinnung des Matzbachabschnittes durch die 4. Garde-Infanterie-Divison als vorderste Truppe des 6. A.K. noch am Abend des 9.6. besonders grosse Verdienste erworben.

Ich erbitte daher alleruntertänigst für Major von Frankenberg erneut den Orden „Pour le Mérite“ als wohlverdiente Auszeichnung für Kommandeur du Regiment.

gez. Graf Finck v. Finckenstein

Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Division.

Durch A.K.O. vom 3. 7. 1918 erhielt Vetter Hans alsdann den Orden „Pour le Mérite!“

### **Bekanntmachung des Schatzmeisters**

Mit den [sic] Neuerscheinungen des Familienblattes entstand die Frage, ob in ihm nicht künftig über die eingegangenen Beiträge und Sonderspenden der Mitglieder des Familienverbandes zu quittieren sei, um für den Schatzmeister selbst eine Gegenkontrolle, auch der Bank gegenüber, zu haben, und den Basen und Vettern ordnungsmässig Gelegenheit zur Prüfung zu geben, ob ihre Beiträge richtig eingegangen und vereinnahmt seien.

In Uebereinstimmung mit dem Herrn Vorsitzenden ist aber davon abgesehen worden. Denn i dieser Nummer hätte z.B. eine abschliessende Jahresübersicht für 1928 veröffentlicht werden müssen, was u.A. natürlich auch gleichbedeutend gewesen wäre mit einer Bekanntgabe der nicht bezahlten Beiträge – oder mit anderen Worten – der Mitglieder, die aus wirtschaftlichen Gründen von der Beitragspflicht auf Grund von § 13,e der Satzung befreit sind. Das würde aber den Grundsätzen des Familienrates zuwiderlaufen, dass alle Stundungen, Zuwendungen, Darlehn, Beitragserlasse u.s.w. als eine rein persönliche Angelegenheit zu behandeln sind.

Vierteljährlich, künftig im Nachrichtenblatt erfolgende Quittungsleistungen würden das bedenken zwar abschwächen, aber nicht vollständig beseitigen.

Ich werde daher in Zukunft jedem Mitglied des Verbandes den Eingang einer Zahlung unmittelbar mittels Postkarte bestätigen und Einzelabrechnungen über die Eingänge des Jahres 1928 den vorgedruckten Zahlkarten der Dresdner Bank beilegen, die ich zu Anfang des kommenden Jahre den Basen und Vettern zur Erleichterung ihren [sic] Zahlungen für 1929 zugehen lassen werde.

Hierbei erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, dass bei jeder Zahlung an die Dresdner Bank auf dem Abschnitt, der der Empfängerin zugestellt wird, genau vermerkt sei muss, für welches Konto, welchen Zweck, bzw. [sic] welches Beitragsjahr die Einzahlung gelten soll, z.B. „Zur Gutschrift für das Konto des Familienverbandes von Frankenberg (Kd. Nr. 44209/07.) Beitrag für 1929.– Anschrift des Dresdner Bank M: Berlin W.56 ihr Postscheckkonto Berlin W.300)

Wer wirtschaftlich nicht in er Lage ist, seinen Beitrag abzuführen, wird gebeten, den entsprechenden Antrag um Stundung oder Befreiung an den Herrn Vorsitzenden zu richten. Als Schatzmeister bin ich gemäss § 13 und 19 der Satzung verpflichtet, für richtiges Aufkommen der Beiträge zu sorgen. Ich bin also zu Zahlungsnachlass oder Erlass von mir aus nicht befugt. Da mich die Herrn Vettern in dem Vertrauen zum Schatzmeister gewählt haben, dass ich das Vermögen und die Einkünfte des Verbandes in aller Interesse ordnungsgemäss und satzungsgemäss verwalten und auch vermehren solle, habe ich leider die Pflicht, gelegentlich auch als ein vielleicht nicht gern gehörter Mahner mich in Erinnerung zu bringen. – Der Sache wegen bitte ich die Basen und Vettern, mir diese Ausübung meines Amtes künftig ebenso wenig zu verübeln, wie bisher.

Mit vetterlichen Grüßen  
Werner von Frankenberg und Proschlitz  
Generalmajor a. D. und Schatzmeister

### **Bekanntmachung**

Der nächste Familientag findet im Jahre 1929 am vorletzten Sonnabend vor Pfingsten (11. Mai 1929) in üblicher Weise in Potsdam statt. Möglichst zahlreiches Erscheinen der Verbandsmitglieder und ihrer Angehörigen erbittet

Der Vorsitzende  
Wilhelm v. Frankenberg  
Potsdam 1. 11. 1928

Hierzu An-und Absage bis 15. April 1929.

### **Notiz**

Im Familienarchiv, das, nach grossen Abstrichen 1922 durch Vetter Hans / Kattowitz nach dem Tode seines Bruders Carl, zur Zeit der Vorsitzende betreut, befinden sich noch einige Exemplare – Notizen über die Familie von Frankenberg, herausgegeben 1878 von Generalmajor Moritz von Frankenberg. Das hochverdienstliche Werk gibt in seinem niedergelegten Forschungen und sehr zahlreichen Ahnentafeln eingehend Aufschluss über unsere gesamte Familie und ihre Geschichte. Im Buchhandel ist das Werk nicht mehr zu haben, und bis zur Neuausgabe der Stammtafeln werden noch Jahre vergehen! In Anbetracht des nicht mehr ganzeinwandfreien Zustandes der eingebundenen Bücher wird der Preis auf mindestens 5 Mark pro Exemplar herabgesetzt. Diesbezügliche Wünsche nach einem solchen Exemplar sind unter Einsendung des Betrages an mich zu richten: ich empfehle wärmstens den Ankauf des Werkes.

Potsdam Beyerstrasse 1

November 1928.

Wilhelm von Frankenberg  
Vorsitzender

Ebenfalls sind noch 10 Exemplare des Werkes „Die von Frankenberg in der Armee“ von Vetter Franz vorhanden, die für 10 Marks das Stück beim Herausgeber zu haben sind.

### **Personalveränderung**

Änderung in der Mitgliederliste (Stand im Juli 1928.

- 1 Ehrendamen Ziff. 3 Frau Agnes, Kötzschembroda wohnt Thannerbergstr. 9
  - 2 Familienrat; Hans Boberst a.D. wohnt Berlin NW. 87
  - 3 Ausserordentliche Mitglieder.
  - 4 Jessie, geb. Elliot – Ludwigsdorf – Witwe des erst. Vetter Fred St. Niklausen bei Luzern
  - 5 Agnes mit dem Amtstitel Frau Oberin – Proschlitz Oberin der Universitätsheilanstalt Kiel Hospitalstr. No. 40
- Ordentliche Mitglieder:
- No. 22 Friedrich Wilhelm – Wolf, Ludwigsdorf Fahnenjunker im Feldartillerie-Regt. 3 Dresden Waffenschule
  - No. 23 Hans, Ludwigsdorf Oberst a.D. Berlin N.W.87 Levetzowstr.14 pt
  - No. 27 Jobst, Proschlitz Fahnenjunker, im 5.(Pr-)Inf.Rgt. Dresden Infanterieschule, Lehrgang Ib-4.Inspektion
  - No. 30 Moritz, Proschlitz Rittm. Reit.10. Züllichau Schlostr. No [sic]

### **Notiz**

Am 28. Dezember 1928 taufte Vetter Moritz, Rittmeister in Züllichau, seine Gattin Erika geb. von Sydow ihren Sohn mit dem Namen „Götz – Moritz.“